

Montag, 23. April 2012

## Zweiter Anlauf, um aus dreien vier zu machen

**Zuffenhausen** Der FV will sich offenbar nun doch dem SSV anschließen. Von Mike Meyer

Knapp drei Jahre ist es her, dass sich der NHV Zuffenhausen, der TSV Zuffenhausen und die SG Zuffenhausen zum Großverein SSV Zuffenhausen zusammenschlossen. Seinerzeit war noch ein vierter Club bereit, sich auf die Fusion einzulassen: der FV Zuffenhausen. Doch anno 2009 verhinderten die nicht gerade rosige finanzielle Lage und daraus resultierende interne Differenzen, dass sich der FVZ an dem Bündnis beteiligte. Nun startet der zweite Anlauf: Seit wenigen Wochen sondieren SSV und FVZ, ob sich das damals Versäumte nachholen lässt.

„Wir sind noch ganz im Anfangsstadium der Gespräche“, sagt Hans Heppner, Vorstand des SSV Zuffenhausen. „Und es wird keinen Zusammenschluss geben, wenn der

FV Zuffenhausen nicht zuvor sein Schuldendilemma bereinigt hat.“ Denn der FVZ steht nach wie vor ziemlich in der Kreide. Im Jahr 2010 wurde die Schuldenlast auf ungefähr 700 000 Euro beziffert. Zudem musste sich der Verein seit dem Tod des

ehemaligen ersten Vorstands Hans Möhle mit einer handfesten Führungskrise herumschlagen. Vize-Vorstand Dieter

Hörsch und der dritte Vorsitzende Gerhard Kluttig wollten Möhles Posten nicht übernehmen, und ein anderer Nachfolger für das seit August 2011 verwaiste Amt fand sich trotz intensiver Suche auch nicht. Trotzdem versuchten Hörsch und Kluttig, den immensen Schuldenberg irgendwie unter Kontrolle zu bekommen. Das geht allerdings nur, wenn die vier Hauptgläubiger – zwei Banken, eine Brauerei und die Stadt Stuttgart – dem Zuffenhausener Traditionsverein entgegen kommen. Noch im Winter des vergangenen Jahres schien eine Einigung zwischen Schuldner und Gläubigern in greifbarer Nähe zu sein, ehe sich die Fronten wieder verhärteten. Nun scheint subtiler Druck seitens der Gläubiger dazu geführt zu haben, dass sich der FVZ mit dem Gedanken an einen Zusammenschluss mit dem SSV eher anfreunden kann als noch in den Monaten zuvor.

Die Vorgehensweise ist vorläufig folgendermaßen abgesteckt: „Ende des Monats werden wir und der FV Zuffenhausen unsere Bilanzen auf den Tisch legen“, sagt SSV-Vorstand Hans Heppner. „Dann werden wir die Lage sorgfältig prüfen. Und dann könnte es auch sein, dass wir sagen: das machen wir nicht.“

Der FV Zuffenhausen ist jedoch nicht der einzige Club, dem der SSV ein Bündnis schmackhaft machen will. Auch Vereine wie der TV 89 Zuffenhausen, der SV Rot oder der TC Blau-Weiß Zuffenhausen sind im Fokus. „Wir kriegen hier auf der Schlotwiese nur mit einem Großverein auf Dauer etwas hin“, ist sich Heppner sicher.

## Sportschule für Kinder

**Stammheim** Der Turnverein will den Betrieb nach den Sommerferien aufnehmen.

Der TV Stammheim geht neue Wege. Bei der diesjährigen Hauptversammlung beschlossen die anwesenden Mitglieder, eine Kindersportschule (KiSS) zu gründen. Schon nach den Sommerferien beginnen die Kurse beim TV Stammheim. Reservierungen werden bereits entgegengenommen. Das KiSS-Angebot richtet sich an Mädchen und Jungs im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren.

„Sport und Bewegung nehmen in der Entwicklung des Kindes eine wichtige Rolle ein“, sagt der Leiter der KiSS, Alwin Oberkersch. „Diesen Erkenntnissen möchte der TV Stammheim mit seinem neuen Angebot verstärkter Rechnung tragen.“ Oberkersch ist diplomierte Sportwissenschaftlerin mit Masterabschluss in einem internationalen Managementstudium (MBA) und hat in den vergangenen Jahren in einer Kindersportschule gearbeitet. red

➔ Weitere Infos zur Kindersportschule unter [www.kiss-stammheim.de](http://www.kiss-stammheim.de)

## Fahrräder schaffen Existenzen

**Stuttgart aktiv** Technik und Solidarität sammelt in seiner Werkstatt in den Wagenhallen ausrangierte Fahrräder. Diese werden fit gemacht und an soziale Projekte in Afrika geliefert. Von Ina Schäfer

Einige Male im Jahr hält ein Speditionsfahrzeug mit einem großen Container vor den Wagenhallen. Dieser wird mit Fahrrädern beladen. 350 Stück, sauber aufeinandergestapelt, die Pedale abmontiert und auf das Rad gespannt, die Zwischenschichten bilden alte Reifen. Die wenigen Ecken, in denen noch Platz frei ist, werden mit Werkzeug, Luftpumpen und Ersatzteilen gefüllt. Das alles muss gut gepackt sein und lange halten, denn die Reise führt nach Afrika.

Der Organisator der Fahrrad-Lieferung ist der Verein Technik und Solidarität, besser bekannt für sein Projekt Fahrräder für Afrika. Den Verein gibt es seit zehn Jahren. Geegründet hat ihn Ewald Baumann, nachdem er von einer Reise in den westafrikanischen Staat Ghana zurückgekommen war. Eine Sache hat er von da an nicht mehr verstanden: In seiner Heimat werden Räder, die zwar nicht mehr ganz neu, aber trotzdem noch voll funktionsfähig sind, weggeworfen. Und für die bestehe vor allem in der ärmeren Bevölkerung Afrikas großer Bedarf - um sich mit Lebensmitteln zu versorgen oder in die Schule zu kommen. Weshalb also nicht alte Drahtesel wieder fit machen, und dorthin bringen, wo sie benötigt werden? Aus einem praktischen Verwertungsgedanken war ein gemeinnütziger Verein geboren.

Seit dem Jahr 2009 hat der Verein sein Lager in den Wagenhallen am Nordbahnhof. Die Räder werden meist zu den beiden Annahmestellen in der Woche von Privatpersonen gebracht, auch mit dem Fundbüro arbeitet der Verein inzwischen zusammen. Am Nordbahnhof angekommen, werden die Räder generalüberholt. Die Sammelstelle ist gleichzeitig eine Werkstatt. Seit Kurzem gibt es sogar einen Profi, der bis zu seinem Ruhestand ein Fahrradgeschäft in Tübingen betrieben hat.

Georg Leitner und die anderen ehrenamtlichen Schrauber sortieren auch mal aus und schlachten aus, wenn das Gefährt im Ganzen doch nicht mehr taugt. „Wir liefern keinen Schrott nach Afrika“, stellt Clemens Rudolf klar. Der 27-Jährige schraubt schon seit 2009 beim Verein, seit er vor wenigen Wochen zum Vorsitzenden ernannt wurde, kümmert er sich vor allem um organisatorische. Er pflegt die Kontakte zu den Ländern und prüft Anträge von Organisationen, die Fahrradlieferungen wünschen.

### TECHNIK UND SOLIDARITÄT E.V.

**Anschrift** Innerer Nordbahnhof 1, Tor 12  
**Mail** [tus@tus2005.net](mailto:tus@tus2005.net)  
**Homepage** [www.tus2005.net](http://www.tus2005.net)  
**Vorsitzender** Clemens Rudolf  
**Gründungs**jahr 2002  
**Mitgliederzahl** 20



Die Vereinsmitglieder schrauben in den Wagenhallen für den guten Zweck. Foto: Martin Stollberg

Er tut das, weil er Fahrradüberzeugungstäter ist. „Ich bin vom Fahrrad als Mobilitäts- und Transportmittel absolut überzeugt“, sagt er. Vor allem in Afrika, wo die Wege nicht selten weit sind und die Transportgüter schwer, sei das Fahrrad die optimale Lösung. Es könne individuell auf die Bedürfnisse zugeschnitten werden. Die nächste Ladung geht nach Eritrea zum Partnerverein des Eritreischen Vereins für Körperbehinderte Stuttgart.

Das Ziel des Vereins ist es irgendwann nicht mehr gebraucht zu werden – dass in den afrikanischen Ländern eine eigene Fahrradindustrie aufgebaut wird. Deshalb werden vor Ort Einheimische ausgebildet. „Fahrräder eignen sich sehr gut für die Entwicklungshilfe. Die Rahmen können

vor Ort selbst geschweißt und individuelle Transportlösungen entwickelt werden“, sagt Rudolf. Erst wenn die Bevölkerung unabhängig von den Lieferungen werde, sei das Projekt nachhaltig. Und dann geht es über Mobilität hinaus, dann, sagt Rudolf, „schafft es Existenzen“.

**Annahmezeiten** Donnerstag 15 bis 18.30 Uhr, Samstag 11 bis 15 Uhr.



**Stuttgart aktiv** Treiben Sie Sport? Spielen Sie ein Instrument? Dann erzählen Sie uns von Ihrem Verein! Schicken Sie einfach eine Mail an [aktiv@stz.zgs.de](mailto:aktiv@stz.zgs.de).

## In der launischen Nacht strahlen die Künste

**Feuerbach** Entdecken, staunen und vor allem mitmachen lautete bei der Kulturnacht am Samstag die Devise. Von Susanne Müller-Baji

Hundertzwei Gespensterchen schallt es durch die Feuerbacher Stadteilbücherei: Studentinnen der Kunsthochschule haben ein gruseliges Programm für die kleinsten Gäste der Kulturmacht ausgearbeitet. Hunde heulen, Geister spuken, bis ja bis die Hexe sich nach einem schaurigen Kichererbsenbrei tobt. Danach lädt die Werkschau „Schulkunst“ zum Rundgang, zu der landesweit Schüler ihre besten Arbeiten beigeleitet haben: Ob sie nun Holzlineale zu Assemblagen verbaut oder Skulpturen eines Drahtbürsten-Irokesenschnitt verpasst haben – die nächste Generation lässt auf Großes hoffen. Zu sehen sind die Arbeiten überaus noch bis 2. Mai.

Draußen hat das Aprilwetter einen erneuten Haken geschlagen – und wird den gesamten Abend in ein Wechselbad der Gefühle tauchen. Zum Glück eröffnet in der angrenzenden Lutherkirche gerade eine Ausstellung japanischer „Sumi-e“, „Tuschebilder“, und die Künstler zeigen eine Kostprobe ihres Könnens: Die fünf haben sich bei Malkursen kennengelernt und sind nun auf Deutschlandbesuch, erklärt Dolmetscherin Yumiko Shii-Michelbach: „Bei uns in Japan gibt eine Seniorenakademie, so wie es in Deutschland eine Kinder-Uni gibt“. Die japanische Tuschemalerei braucht viel innere Ruhe, erläutert der Künstler Shirakawa, heute gehe es fast zu turbulent zu. Aber man merkt ihm an, wie sehr ihn das Interesse freut. Zwei Stunden wollen die japanischen Gäste malen und dann ihrerseits die Kulturnacht ergründen. Definitiv zu laut wäre es ihnen wohl im Freien

katapultiert, und er kann so gar nicht einsehen, dass er für seine „nicht-börsennotierte Ehefrau“ den Müll runterbringen soll.

Schnell nun hinauf in die Jungbanstraße, wo gut versteckt im dritten Stock auf dem MKI-Areal der Stadtjugendringarbeiten zeigt, die Jugendliche bei diversen Kreativ-Angeboten gefertigt haben. Die Vielfalt ist riesig: Vom Integrationsprojekt für Menschen mit Behinderungen bis zur „Russischen Orthodoxen Jugend“. Es sei besonders schön zu sehen, dass mancher Teilnehmer der Kreativkurse später als Betreuer zurückkehrt, sagt Bildungsreferent Aytelkin Celik und verweist auf die neue Info-Broschüre „Kostengünstige Maßnahmen für Kinder“, die zeigt, dass Kreativität sich auch mit wenig Geld fördern lässt.

Inzwischen ist es Nacht, und wieder hat Regen eingesetzt. Das Gemeindehaus von St. Josef wirkt da wie eine Lichtinsel – zumal von drinnen lieblicher Satzgesang erklingt: Kantor Detlef Dörmer wirbt für seinen Kirchenchor und hat dazu knitz ein Mitmachprogramm für alle erlassen: Gerade hat er den Ursprung des Kanons erklärt, jetzt studieren seine Gäste „Due pupille amabili“ – „Zwei allerliebste Auglein“, von Wolfgang Amadeus Mozart ein. Es wird vor Liebe bald gestorben, „io moriro d'amore“ erklingt es.

Wenn da nicht mancher seine Liebe zum Chorgesang entdeckt... Und das wäre der größte Erfolg dieser sechsten Feuerbacher Kulturnacht: Wenn aus „Kultur entdecken“ Schritt für Schritt ein „selbst Kultur schaffen“ würde.

Wie man sieht, ist es Nacht, und wieder hat Regen eingesetzt. Das Gemeindehaus von St. Josef wirkt da wie eine Lichtinsel – zumal von drinnen lieblicher Satzgesang erklingt: Kantor Detlef Dörmer wirbt für seinen Kirchenchor und hat dazu knitz ein Mitmachprogramm für alle erlassen: Gerade hat er den Ursprung des Kanons erklärt, jetzt studieren seine Gäste „Due pupille amabili“ – „Zwei allerliebste Auglein“, von Wolfgang Amadeus Mozart ein. Es wird vor Liebe bald gestorben, „io moriro d'amore“ erklingt es.

Wenn da nicht mancher seine Liebe zum Chorgesang entdeckt... Und das wäre der größte Erfolg dieser sechsten Feuerbacher Kulturnacht: Wenn aus „Kultur entdecken“ Schritt für Schritt ein „selbst Kultur schaffen“ würde.



Japanische Künstler brauchen Ruhe, Musik hingegen muss manchmal laut sein.



Fotos: Susanne Müller-Baji

### Vortrag

## Der Einfluss neuer Medien auf Kinder

**Kräherwald** Jan Vagedes ist Oberarzt für Kinderheilkunde in der Filderklinik und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Tübingen. Am Montag, 23. April, hält er von 20 Uhr an im Bühnensaal der freien Waldorfschule am Kräherwald, Rudolf-Steiner-Weg 10, einen Vortrag zum Thema „Welche Wirkung haben die neuen Medien auf Fantasiekräfte und Gesundheit unserer Kinder“. Darin beleuchtet er aus medizinischer Sicht, wie Eltern in der Erziehung ihrer Kinder mit neuen Medien umgehen sollen und welche Auswirkungen zu erwarten sind. Der Vortrag findet im Rahmen des Elternseminars 2011/2012 statt, ist aber dennoch öffentlich. jfs

### Info-Abend

## Hilfe gegen Burnout

**Nordbahnhof** „Müde, abgespannt, ausgebrannt, depressiv“, so heißt die Veranstaltung, die am Dienstag, 24. April, 20 Uhr, im großen Saal der Nordgemeinde, Birkenwaldstr. 24, über das Thema Burnout und Depressionen informiert. Zu Gast ist Gerhard Dieter Ruf. Er ist Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. An diesem Abend wird er vor allem eine Einführung in sein Fachgebiet der systemischen Therapie geben. Bei dieser werden problematische Muster im Denken und im Zusammenspiel mit dem sozialen Umfeld bewusst gemacht und untersucht. Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt vier. jfs

### Ausstellungseröffnung

## Fotografien von Kuba

**Killesberg** Heute eröffnet in der Bibliothek im Altbau der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Am Weißenhof 1, die Ausstellung „Amerika in Kuba“. Winfried Scheuer, Professor für Industrial Design, zeigt darin Fotografien von Havanna in Kuba. Die Bibliothek hat von Montag bis Donnerstag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Schau läuft bis zum 10. Mai. jfs

### Figurentheater

## Willi und Amadeus

**Killesberg** Das Theater in der Badewanne, Stresemannstr. 39, zeigt mit Willi und Amadeus eine Drachengeschichte für Kinder von vier bis zehn Jahren. Sie handelt vom kleinen Willi, der während eines Besuches bei seinem Onka eine Entdeckung macht: In einer Dachluke findet er einen Drachen, der seine Flügel verloren hat. Willi will ihm helfen. Das Stück ist am Mittwoch, 25. April, 10 bis 10.45 Uhr, zu sehen. jfs